

Das perfekte Verbrechen

Radiokritik

21.3.2009 – Das perfekte Verbrechen in Luzern

DRS1, Regionaljournal Zentralschweiz, Romano Cuonz (2.41), übersetzt aus dem Schweizerdeutschen

Spielen, oder viel mehr Recherchen präsentieren, dies machen sechs Personen auf der Bühne im UG. Drei sind Mitglieder von Schauplatz International, drei gehören zum Ensemble vom Luzerner Theater. Die Irritation vom Publikum beginnt schon damit, dass alle unter ihrem wirklichen Namen auftreten. Miteinander und durcheinander behaupten sie in langen Monologen und Dialogen, dass es in Luzern einen organisierten Diamanten-Schmuggel gibt. Einer, der in afrikanischen Ländern Krieg finanziert. Was an dieser Geschichte soll man für Wahr und was für Erfunden halten? Ist zum Beispiel das Kreolisch, welches Daniela Britt mit einem angolanischen Flüchtling spricht, echt oder konstruiert? [Sprechtext]

Schauplatz International produziert nur Uraufführungen. Jedes Projekt entsteht in der Gruppe, auf der Bühne. Für «Das perfekte Verbrechen» hat das Ensemble Kontakte zu Luzerner Juwelieren und Diamantenhändlern aufgenommen. Während dem Recherchieren soll es im UG passiert sein. Vor den Augen des Ensembles ersticht der angolanische Flüchtling einen Diamantenhändler. Doch der Ermordete verschwindet auf geheimnisvolle Weise. Von diesem Moment weg geht es im ganzen Stück darum, diesem schwarzen afrikanischen Zauber auf die Schliche zu kommen. Allerdings werden dem Publikum sogar punkto Requisite die letzten Illusionen genommen. [Sprechtext]

Es gibt witzige Gags an diesem Theaterabend. Zum Beispiel werden, während der ganzen Konstruktion vom Verbrechen, zwei Mitspieler – der eine aus dem Busch in Afrika, der andere aus einem unterirdischen Versteck – via Skype zugeschaltet. Zwei endlose Plaudertaschen, die elend detailliert ihre Erlebnisse schildern. Sie nerven. Man möchte weghören und hört doch plötzlich wieder hin, wenn es unerwartet konkret wird. [Sprechtext]

Am Schluss ist man als Zuschauer in jeder Hinsicht ratlos. Ist «Das perfekte Verbrechen» im Zusammenhang mit dem Luzerner Diamantenhandel passiert oder ist es doch eher die Art und Weise wie die Gruppe Schauplatz International das klassische Theater demontiert? Alle Fragen bleiben, wie es sich für ein perfektes Verbrechen gehört, offen. Interessant ist so ein Experiment alle mal. Aber wenn ich wählen könnte, dann gehe ich das nächste Mal doch in ein Theater, das wie ein Theater daher kommt.